

**Die DDR-Darstellung im DaF-Unterricht. Eine Analyse von landeskundlichen
Lehrwerken**

**The GDR Representation in German classes. An Analysis of Regional Studies
Textbooks**

Suthida Trakulwatanakul¹ and Felix Pülm²

Abstract

Rund dreißig Jahre nach dem „Fall der Mauer“ und der deutschen Wiedervereinigung ist die DDR-Geschichte zu einem wichtigen Bestandteil der deutschen Erinnerungskultur geworden. Auch im Fach Deutsch als Fremdsprache gehört die DDR zum festen Themenkanon des Landeskundeunterrichts und wird in den meisten Lehrwerken berücksichtigt. Diese Studie hat es zum Ziel, die Darstellung der DDR in DaF-Landeskundelehrwerken zu analysieren. Dabei wird insbesondere untersucht, inwiefern die Lehrbücher auf Aspekte wie Diktatur, Alltag, Ostalgie und Nachwendeprobleme eingehen und wie diese Themen präsentiert und gewichtet werden. Für den Untersuchungskorpus wurden acht gängige Landeskundelehrwerke ausgewählt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Lehrwerke bei ihrer DDR-Darstellung merklich voneinander unterscheiden. Sie konzentrieren sich auf verschiedene Schwerpunkte und haben unterschiedliche Zugänge gewählt. Zudem konnte eine Fokussierung auf Diktatur-Aspekte festgestellt werden. Aber auch Themen des Alltags sowie die wirtschaftlichen und sozialen Probleme nach der Wiedervereinigung werden von einigen Büchern geschildert. Das Phänomen der Ostalgie hingegen wird nur von wenigen Lehrwerken thematisiert.

Keywords: DDR, Lehrwerke, Landeskunde, Erinnerungskultur

¹ German Section, Department of Western Language, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University
E-mail: suthida.trakul@gmail.com

² Department of German, Faculty of Arts, Silpakorn University
E-mail: f.puelm@gmail.com

* Manuscript received July 10, 2020; revised August 27, 2020 and accepted September 25, 2020

Abstract

About thirty years after the "fall of the Berlin Wall" and German reunification, GDR history has become a significant part of the German culture of remembrance. In the subject of German as a Foreign Language (GFL), the GDR is also a part of regional studies and is included in most textbooks. The aim of this study is to analyze the representation of the GDR in GFL textbooks. In particular, it is examined to what extent the textbooks deal with aspects such as dictatorship, everyday life, ostalgie and the social problems after the reunification, and how these topics are presented and weighted. Eight common and often used regional studies textbooks were selected for the research corpus. The results show that the textbooks differ remarkably from one another in their presentation of the GDR. They concentrate on various focal points and have chosen different approaches. In addition, a focus on dictatorship could be determined. Furthermore, aspects of everyday life and the economic and social problems after reunification are described in some books as well. The phenomenon of ostalgie, on the other hand, is only discussed in a few textbooks.

Keywords: GDR, textbooks, regional studies, culture of remembrance

1. Einleitung

„Meine Familie hatte sich an das Leben in der DDR gewöhnt. Nach der Wiedervereinigung fühlten wir uns recht einsam und verloren.“

Diese Worte stammen von einem Berliner Dozenten eines DaF-Sommerkurses. Seine Aussage verwunderte eine thailändische Deutschlernende. Das Gehörte passte nicht in die Vorstellung, die sie bisher von der deutschen Teilung, der DDR und der Wende hatte. Ihr Bild war geprägt von der Mauer und dem Eingesperrtsein in der DDR sowie der Erfolgsgeschichte der Wiedervereinigung, die den Menschen in Ostdeutschland Freiheit und Demokratie brachte. Die Geschichte der DDR war jedoch weit vielschichtiger und widersprüchlicher. Trotz der Einparteienherrschaft der SED und der Überwachung und Verfolgung durch die Stasi existierte ein Alltag in der Diktatur. Ein ausgeprägter Wohlfahrtsstaat sorgte für die Grundversorgung an Arbeit, Wohnraum und Grundnahrungsmitteln. Zugleich war die Zeit nach der Wende, ungeachtet der neu gewonnen Freiheiten, in einigen Fällen von Schwierigkeiten und Verlusten geprägt. Hinzu kommt das Phänomen der Ostalgie, in dem sich durch die Wiederentdeckung von Produkten und Symbolen eine nostalgische Rückbesinnung auf die DDR ausdrückte,

das aber gleichzeitig auch eine Reaktion auf die vorher auf diktatorische Elemente fokussierte DDR-Darstellung war (Goll/Leurer 2004; Ahbe 2005; Neller 2006).

Dreißig Jahre nach der Wiedervereinigung ist die DDR ein fester Bestandteil der deutschen Erinnerungskultur geworden, was sich nicht nur in regelmäßigen Feiertagen und Jubiläen ausdrückt, sondern sich auch in einer vielschichtigen Museumslandschaft und zahlreichen Reproduktionen in Medien und Populärkultur zeigt. Zugleich finden sich aber auch kontrovers geführte Debatten, die sich sowohl mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur als auch mit dem Stand der deutschen Einheit und nach wie vor existierenden Ungleichheiten und vermeintlichen Gegensätzen zwischen West und Ost auseinandersetzen. Befeuert werden solche Diskurse durch Wahlerfolge der rechtspopulistischen AfD und Berichte über rechtsextreme Einstellungen in ostdeutschen Bundesländern. Dabei wird darüber diskutiert, inwiefern DDR-Erfahrungen und Enttäuschungen nach der Wende Einfluss auf die Bereitschaft, die AfD zu wählen, haben (Bösch 2019; Mählert 2019).

Dem DaF-Landeskundeunterricht liegt die Annahme zugrunde, dass Sprachenlernen immer auch Kulturlernen bedeutet (Krumm, 1998, S. 524). Über das Fremdverstehen einer anderen Kultur sollen Möglichkeiten zum Empathie-Aufbau geschaffen und Vorurteile abgebaut werden. Zudem soll Lernenden eine Orientierung im Zielland erleichtert und sie in die Lage versetzt werden, dessen Diskurse zu verstehen oder sich gar daran zu beteiligen (Huneke & Steinig, 2010, S. 51f). Neben der NS-Zeit ist die DDR eines der Themen der deutschen Vergangenheit, das besonders häufig behandelt wird. Dabei müssen der Landeskunde-Unterricht und die ihn vermittelnden Personen und Lehrmaterialien jedoch einen anspruchsvollen Spagat vollziehen. Sprachdidaktische Überlegungen müssen mit inhaltlichen Zielen verbunden werden, eng gesteckte Zeitpläne, stehen vollen Curricula gegenüber (Herzner, 2018, S. 190). Zudem besteht seitens der Lerner*innen häufig wenig Vorwissen. Koreik (2015, S. 100) verweist auf Erfahrungen von Lehrenden, die berichteten, dass es immer wieder Kursteilnehmer*innen gäbe, denen nicht bewusst sei, dass es nach dem Zweiten Weltkrieg einmal zwei deutsche Staaten gegeben habe.

Eine besonders entscheidende Rolle bei der Vermittlung von historischen Themen im Landeskundeunterricht kommt den Lehrwerken zu. Sie sind ein wichtiges Organ der Vermittlung, sie geben den thematischen Rahmen vor und können durch Betonung und

Weglassen bestimmter Aspekte Einfluss auf die Behandlung eines Themas nehmen. Zudem tragen sie zur Entstehung eines typisierten Bildes von einem Land bei und können bei der Behandlung von geschichtlichen Aspekten einen Zusammenhang zwischen Gegenwart und Vergangenheit aufzeigen (Maijala, 2008, S. 13).

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es daher, landeskundliche Lehrwerke des Bereichs Deutsch als Fremdsprache auf ihre DDR-Darstellung hin zu untersuchen. Dabei wird folgenden Forschungsfragen nachgegangen:

1. Darstellung von Diktatur: Welche Diktaturelemente werden erwähnt? Welche Arten der Repression, Überwachung und Verfolgung werden erläutert?

2. Alltag: Welche Darstellungen des Alltags finden sich in den Lehrwerken? Werden auch positive DDR-Aspekte geschildert? Wird die Widersprüchlichkeit der DDR verdeutlicht?

3. Ostalgie: Inwiefern beschäftigen sich die Lehrwerke mit dem Phänomen der Ostalgie? Welche Erklärungen und Hintergründe werden angeboten? Anhand welcher Beispiele wird das Thema veranschaulicht?

4. Nachwendeprobleme: Inwieweit werden auch die Probleme nach der Wende erwähnt? Welche Aspekte werden hierbei genannt?

Als Gegenstand der Analyse wurden acht gängige Landeskundelehrwerke ausgewählt. Dabei sollten einerseits Publikationen von verschiedenen Verlagen berücksichtigt werden, um eine größtmögliche Vielfalt abzubilden, andererseits wurde versucht, vor allem aktuelle Lehrwerke mit in die Untersuchung zu integrieren. Dennoch kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

Bevor die ausgesuchten Lehrwerke hinsichtlich der Forschungsfragen untersucht werden, erfolgt zunächst eine Schilderung der Debatten und Diskurse zur DDR-Erinnerung seit der Wiedervereinigung. Anschließend werden im dritten Kapitel die Daten und Methoden dieser Arbeit erläutert, bevor im vierten Kapitel schließlich die Ergebnisse der Analyse präsentiert und diskutiert werden.

2. Diktatur, Alltag und Ostalgie: Umkämpfte DDR-Erinnerung

Mit der Wiedervereinigung und dem Ende der DDR setzte in Ostdeutschland ein umfassender Transformationsprozess von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein. Beinahe über Nacht verschwanden DDR-Produkte, Symbole und Institutionen aus dem öffentlichen Leben. Ost-Lebensmittel wurden durch westdeutsche Marken ersetzt, DDR-Betriebe und Produktionsstätten mussten schließen. Den neugewonnen politischen, ökonomischen und demokratischen Freiheiten standen häufig Enttäuschungen und Verluste gegenüber. Viele Menschen verloren nicht nur ihren Arbeitsplatz und vertraute Institutionen des Alltagslebens, sondern mussten eine plötzliche Veränderung ihres gesamten sozialen Umfelds feststellen. Somit brachte die Wende vielen Menschen zwar die lang ersehnten Freiheiten, führte zugleich aber oft auch zu einer Entwertung ihrer bisherigen beruflichen und persönlichen Errungenschaften (Ahbe, 2001, S. 145-149).

In den Debatten der frühen Wendezeit dominierte, gestützt durch die zahlreichen Enthüllungen aus Stasi-Dokumenten über die umfassenden Unterdrückungs- und Verfolgungsmaßnahmen, vor allem der repressive Charakter der DDR. Dabei erlebte auch die während des Kalten Krieges häufig angewandte Totalitarismustheorie eine Renaissance (Jaraus, 2010, S. 2). Zudem waren es vor allem westdeutsche Eliten, Medien und Künstler, die den Diskurs über die DDR bestimmten. Hierdurch entwickelte sich auf Seiten der ostdeutschen Bevölkerung ein Gefühl der Fremdbestimmung und Fremderzählung (Ahbe, 2001, S. 144).

Dieses narrative Ungleichgewicht kanalisierte sich in dem Phänomen der „Ostalgie“ (Kofferwort-Neologismus aus ‚Osten‘ und ‚Nostalgie‘) und drückte sich beispielsweise durch die Wiederentdeckung und Neubewertung von DDR-Symbolen und ostdeutschen Produkten aus. DDR-Lebensmittel kehrten in den Supermarkt zurück, es gab DDR-Partys und später auch Ostalgie-Fernsehshows. Ostalgie zeigte sich in Mode, Musik und Filmen sowie in der Literatur (Bartl et al., 2013).

Von Seiten der Politik wurden diese Entwicklungen genau beobachtet, da befürchtet wurde, in der Ostalgie manifestiere sich eine Verharmlosung der Diktatur. Aus diesem Grund gab die Enquetekommission zur Aufarbeitung der SED-Diktatur mehrere Gutachten zu „Ostalgie“ in Auftrag (Theinert, 2020). Eine Expertenkommission unter

Führung des Historikers Martin Sabrow setzte sich im Jahr 2005 mit der öffentlichen DDR-Erinnerung auseinander. Sie attestierte eine Dominanz der Diktatur-Darstellung und empfahl eine stärkere Einbindung von Alltagsaspekten. Die Empfehlungen der Kommission lösten in Politik und Medien eine kontrovers geführte Debatte aus (Sabrow, 2007, S. 7-16).

Inzwischen werden Ostalgie und Beschreibungen des DDR-Alltags nicht mehr als Verharmlosung der DDR bagatellisiert, sondern wurden in den letzten Jahren hinsichtlich ihrer Ursachen und Funktionen umfassend erforscht. Sie werden als Gegenreaktion auf die Debatten und Diskurse der ersten Wendejahre sowie die Erfahrungen der Enttäuschung und des Verlustes der ostdeutschen Bevölkerung nach der Wiedervereinigung gedeutet (Ahbe, 2004, S. 131). Durch die nostalgische Erinnerung an die DDR kreierten Ostdeutsche eine gemeinsame Identität. Diese Identität zeichnet sich nicht durch Gleichförmigkeit aus und zielt nicht darauf ab, die DDR ausschließlich positiv erscheinen zu lassen. Ihre Absicht ist es vielmehr, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft zu schaffen und sich nach außen gegen zu einseitige, totalitäre DDR-Bilder abzugrenzen (Theinert, 2020). Gallinat und Kittel (2009, S. 312) sprechen daher von einer „Trotz-Identität“. Die offizielle DDR-Darstellung wird als ein vom Westen gesteuerter Prozess gesehen, in dem die individuelle und kollektive Vergangenheit der Ost-Bevölkerung eine zu geringe Berücksichtigung fände. Wehr (2017, S. 58) weist daraufhin, dass sich bei den Kontroversen zur DDR-Geschichte ein Gegensatz zwischen offizieller, politisch tradierter Erzählung und den familiären Erinnerungen, also ein Gegensatz zwischen dem offiziellen Gedächtnis und dem Familiengedächtnis zeige. Während das offizielle Gedächtnis die Intention verfolge, die Diktatur aufzuarbeiten und die Erfahrung der Vergangenheit für die Stärkung der nationalen Identität zu nutzen, geht es im Familiengedächtnis um individuelle Identität und persönliche Vergegenwärtigung. Sabrow (2009, S. 16-20) erklärt den Erinnerungskonflikt zur DDR-Geschichte als Diskrepanz zwischen zwei Gedächtnisformen, die er als Diktaturgedächtnis und Arrangementgedächtnis kennzeichnet. Während das Diktaturgedächtnis seinen Fokus auf die Repression des SED-Regimes lege, staatlich gestützt sei und die gesamtdeutsche Demokratie stabilisieren solle, habe das Arrangementgedächtnis sich vorwiegend in Ostdeutschland durchgesetzt, sei auf das Alltagsleben in der DDR fokussiert und würde zwischen ironischer Bezugnahme und ostalgischer Verehrung der DDR variieren.

Darüber hinaus findet bei der Beschreibung und begrifflichen Kennzeichnung der DDR auch ihr ambivalenter und widersprüchlicher Charakter immer mehr Berücksichtigung, wie an dem Begriff Fürsorgediktatur deutlich wird. So erwähnt dieser von Jarausch (1998, 2010) geprägte Neologismus zwar den umfassenden Wohlfahrtsstaat der DDR, betont aber durch den Zusatz der Diktatur, dass die fürsorglichen Aspekte immer im Gesamtzusammenhang des repressiven Staates gesehen werden müssen.

Für eine Darstellung der DDR im Kontext des Faches Deutsch als Fremdsprache folgt daraus, dass eine Auseinandersetzung mit dieser, neben der Betonung ihrer diktatorischen Konstituierung, auch auf Aspekte des Alltags, Ostalgie und Nachwende-Probleme eingehen sollte. Lehrwerken kommt dabei die Aufgabe zu, durch eine möglichst ausgewogene Schilderung, Lerner*innen in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes DDR-Bild erarbeiten zu können. Gleichzeitig könnten durch die Erwähnung bisher bei den Lernenden unbekannter Aspekte Momente der Irritation und Überraschung erzielt werden, wie im oben geschilderten Falle der thailändischen Studentin. Irritationen können Denkanstöße in Gang setzen, neues Interesse wecken und eigene Fragestellungen evozieren. Gerade im Landeskundeunterricht kann über eine gewollte Irritation ein Spannungsbogen erzeugt werden, mit dem Aufmerksamkeit generiert werden kann (Agiba, 2017, S. 39). Aus diesem Grund kann die Betonung und Erwähnung des widersprüchlichen Charakters der DDR besondere Lernanreize liefern, die eine Beschäftigung mit diesem Abschnitt deutscher Geschichte reizvoller machen. Wie diese durchaus anspruchsvolle Aufgabe von DaF-Landeskundelehrwerken umgesetzt wird, wird in der Folge analysiert.

3. Darstellung der DDR in Landeskundelehrwerken: Daten und Methode

Als Korpus für die Analyse wurden insgesamt acht landeskundliche Lehrwerke³ herangezogen, die in der folgenden Tabelle aufgelistet werden:

³ Zur besseren Lesbarkeit des Textes werden die Lehrbücher nicht in vollem Namen, sondern in Kurzformen angegeben. Beispielsweise wird das Lehrwerk Orientierungskurs. Grundwissen Politik, Geschichte und Gesellschaft in Deutschland in der Folge nur Orientierungskurs genannt.

	Lehrwerk	Verlag	Jahr	Niveau	Seiten mit DDR-Bezug
1.	Orientierungskurs	Cornelsen	2017	A2-B1, BAMF-Kurse	7
2.	100 Stunden Deutschland	Klett	2017	BAMF-Kurse	7
3.	Dreimal Deutsch	Klett	2017	-	3
4.	Rundum	Klett	2006	-	4
5.	Generation E	Klett	2005	A2-B1	5
6.	Entdeckungsreise D-A-CH	Langenscheidt	2011	A2-B1	7
7.	Zur Orientierung	Hueber	2009	BAMF-Kurse	6
8.	Mein Leben in Deutschland	Hueber	2018	BAMF-Kurse	8

Tab. 1 Übersicht der analysierten Lehrwerke

Die acht Lehrwerke stammen von vier unterschiedlichen Verlagen, wobei Klett vier Mal vertreten ist Hueber 2 Mal und Cornelsen und Langenscheidt je einmal. Bei der Zusammenstellung des Korpus wurde das Ziel verfolgt, möglichst aktuelle und gängige Lehrwerke zu verwenden. Dennoch ist eine gewisse Zeitspanne zwischen den einzelnen Büchern entstanden. Das älteste Lehrwerk stammt aus dem Jahr 2006, das aktuellste wurde 2018 veröffentlicht. Diese zeitliche Diskrepanz ließ sich jedoch nicht verhindern, da gleichzeitig das Korpus auch nicht zu klein gestaltet werden sollte.

Bei allen untersuchten Lehrwerken handelt es sich um Landeskundebücher. Die Lehrwerke kommen sowohl in Integrationskursen in Deutschland als auch im Bereich der DaF-Landeskunde zum Einsatz. Vier der untersuchten Lehrwerke finden sich auf der Liste, der vom Bundesamt für Migration empfohlenen Bücher (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2020, S. 5). Das Sprachniveau liegt zumeist in einem unteren bis mittleren Bereich (A2-B1). Jedoch wird nicht bei allen Büchern ein Sprachniveau explizit angegeben. Der Umfang, mit welchem die Lehrwerke sich dem Thema DDR widmen, variiert von drei bis acht Seiten. Allerdings sollte dabei angemerkt werden, dass einige Lehrwerke die DDR als eigenständiges Thema präsentieren, während andere BRD- und DDR-Geschichte als gemeinsames Thema schildern.

Zur Darstellung des Themas DDR verwenden die Lehrwerke eine große Bandbreite an didaktischen Methoden wie Lesetexte, Lückentexte, Hörtexte, Bildstrecken mit historischen Fotografien, Zeitzeugengespräche und Statistiken. Zumeist wird die DDR-Geschichte dabei chronologisch beschrieben, wobei Themen wie die Gründung der DDR, der Mauerbau und die Proteste des Jahres 1989 häufig besonders viel Raum

einnehmen. Eine Ausnahme stellt das Lehrwerk *Rundum* dar, da es keine chronologische Schilderung präsentiert, sondern sich bei der Darstellung der DDR ausschließlich auf die Themen und Ostalgie und Mauerbau fokussiert.

Einige der untersuchten Lehrwerke gehen nicht nur im Bereich Geschichte, sondern auch in Modulen wie Politik oder Gesellschaft auf die DDR ein.

Um die DDR-Darstellung in den Lehrwerken im Detail zu analysieren, wurden alle Inhalte, Texte, Aufgaben und Arbeitsanweisungen mit DDR-Bezug im Rahmen einer schlagwörterbasierten Textanalyse in Bezug auf die vier Forschungsfragen hin untersucht. Zu diesem Zweck wurden aus den vier Themen der Fragen (Diktatur, Alltag, Ostalgie und Nachwendeprobleme) Schlagwörter abgeleitet. Folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Themen und Schlagwörtern:

	Frage 1 Diktatur	Frage 2 Alltag	Frage 3 Ostalgie	Frage 4 Nachwendeprobleme
Themen und Schlagwörter:	<ul style="list-style-type: none"> - SED-Herrschaft - keine freien Wahlen - keine Meinungsfreiheit - keine Pressefreiheit - staatlich kontrollierte Planwirtschaft - fehlende Reisefreiheit durch geschlossene Grenzen - Todesopfer an Grenzen - Überwachung und Verfolgung durch Stasi 	<ul style="list-style-type: none"> - ausgeprägter Wohlfahrtsstaat - günstige Grundnahrungsmittel - geringe Arbeitslosigkeit - staatlich organisierter Wohnraum - staatlich organisierte Freizeitbeschäftigung - hoher Lebensstandard im Vergleich mit anderen Staaten des Warschauer Pakts 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffsdefinition Ostalgie - Hintergründe und Ursachen von Ostalgie - Beispielen und Ausdrucksformen von Ostalgie (Filme, Produkte, Symbole) 	<ul style="list-style-type: none"> - schlechte generelle Wirtschaftssituation - hohe Arbeitslosigkeit - niedrige Löhne und Renten - wirtschaftliche und soziale Unterschiede zwischen Ost und West - Bevölkerungsschwund in Ostdeutschland - Gefühl der Entwertung und Schlechterstellung im Vergleich zu Westdeutschen

Tab. 2 Übersicht der Themen und Schlagwörter

Die Schlagwörter im Bereich Diktatur sollten überprüfen, inwiefern die Lehrwerke den diktatorischen Charakter der DDR vermitteln, der sich im Wesentlichen durch die Einparteienherrschaft der DDR, die verweigerten demokratischen Grundrechte, die staatlich vorgeschriebene und durchgesetzte Planwirtschaft, die durch die hermetisch abriegelten Grenzen zu Westdeutschland eingeschränkte Reisefreiheit sowie die umfangreiche Überwachung und Verfolgung durch die Stasi zeigte.

Bezüglich des Aspekts Alltag sollte anhand der Schlagwörter analysiert werden, ob in den Schilderungen der Lehrwerke auch das tägliche Leben in der DDR und vermeintlich positive Aspekte geschildert werden, wie der umfangreiche Wohlfahrtsstaat und die staatliche Organisation von Arbeitsplätzen und Freizeitgestaltung. Der ambivalente Charakter der DDR, der durch den von Jarauschk geprägten Begriff *Fürsorgediktatur* zusammengefasst wird, zeigte sich gerade durch die staatliche Durchdringung der gesamten Arbeits- und Freizeitwelt.

Weiterhin sollte analysiert werden, ob die Lehrwerke auch das Phänomen Ostalgie behandeln und inwiefern sie dabei eine Erklärung des Begriffs anbieten und auf die Hintergründe und Ausprägungen von Ostalgie eingehen.

Bezüglich der Nachwendeprobleme schließlich sollte in Augenschein genommen werden, ob die wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die sich in Ostdeutschland infolge des Transformationsprozesses entwickelten, in den Lehrwerken erwähnt werden und ob hierbei auch auf die Gefühle der Entwertung und Abwertung, die viele Ostdeutsche im Verlaufe der Wiedervereinigung verspürten, eingegangen wird.

Die Ergebnisse der Analyse werden im folgenden Kapitel geschildert und diskutiert.

4. Überprüfung der Forschungsfragen

Zur Darstellung der Forschungsergebnisse wird zunächst eine Übersicht präsentiert, in welcher zu sehen ist, inwiefern sich die untersuchten Lehrwerke mit den vier Themen (Diktatur, Alltag, Ostalgie, Nachwendeprobleme) beschäftigt haben:

	Lehrwerke	Diktatur	Alltag	Ostalgie	Nachwendeprobleme
1.	Orientierungskurs	ja	ja	nein	ja
2.	100 Stunden Deutschland	ja	nein	nein	nein
3.	Dreimal Deutsch	ja	ja	nein	ja
4.	Rundum	ja	nein	ja	ja
5.	Generation E	ja	nein	ja	ja
6.	Entdeckungsreise D-A-CH	ja	ja	nein	ja
7.	Zur Orientierung	ja	nein	nein	ja
8.	Mein Leben in Deutschland	ja	ja	nein	ja

Tab. 3 Erwähnung der Themen und Schlagwörter in den Lehrwerken

Während in allen untersuchten Büchern eine Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Diktatur festgestellt werden konnte, findet sich der Aspekt hingegen nur in der Hälfte des Korpus, in vier von acht Lehrwerken. Noch weniger Erwähnung findet überraschenderweise das Thema Ostalgie. Lediglich zwei der Lehrwerke widmen sich

diesem Aspekt. Anders verhält es sich mit den Nachwende-problemen. Ausschließlich im Buxh *100 Stunden Deutschland* konnten zu diesem Gebiet keine Daten festgestellt werden.

Die oben erfolgte Gegenüberstellung der Lehrwerke hat bereits eine gewisse Heterogenität bei der DDR-Darstellung offenbart. Im nun folgenden Abschnitt werden diese Unterschiede in Bezug auf die vier Forschungsfragen noch einmal tiefergehend betrachtet. Daher folgt nun eine Übersicht zur Auswertung der Lehrwerke, entsprechend der in Tabelle 2 aufgeführten Schlagwörter:

	Frage 1 Diktatur	Frage 2 Alltag	Frage 3 Ostalgie	Frage 4 Nachwende-probleme
Cornelsen: Orientierungskurs (2017)	- SED-Herrschaft - Planwirtschaft - keine Demokratie - fehlende Reisefreiheit - Überwachung durch Stasi - Todesopfer an der Grenze	- Zeitzeugin: nicht alles war schlecht. Aber keine Beispiele und Erklärungen -Andere Zeitzeugin: staatliche Kontrolle bei Arbeitssuche, Wohnungssuche, Freizeitgestaltung	keine Erwähnung	- Arbeitslosigkeit - niedrigere Löhne - Bevölkerungsschwund in Ostdeutschland - wirtschaftliche und soziale Unterschiede zwischen Ost und West - Ostdeutsche fühlen sich als Menschen zweiter Klasse
Klett: 100 Stunden Deutschland	- SED-Herrschaft - Planwirtschaft - keine Demokratie - fehlende Meinungsfreiheit - fehlende Reisefreiheit - Überwachung und Verfolgung durch Stasi	keine Erwähnung	keine Erwähnung	keine Erwähnung
Klett: Dreimal Deutsch (2017)	- SED-Herrschaft - Planwirtschaft - fehlende Reisefreiheit - Überwachung durch Stasi	- hoher Lebensstandard im Vergleich mit anderen Staaten des Warschauer Pakts	keine Erwähnung	- nur indirekt in einer Frage: Lernende sollen über Wende-Verlierer nachdenken - trotz Überschrift: „Wende gut, alles gut?“ keine Schilderung von Nachwende-problemen
Klett: Rundum (2006)	- fehlende Reisefreiheit und Einsperren der Bürger - Todesopfer an der Grenze	keine Erwähnung	- Schilderung durch Film <i>Good Bye, Lenin!</i> - Beispiele werden genannt, Gründe für Ostalgie nicht erwähnt, der Begriff nicht definiert	- indirekte Schilderung durch Umfrageergebnisse: Ost und West sind noch nicht zu einem Land geworden - Gründe und konkrete Probleme werden nicht genannt

Klett: Generation E. (2005)	- Fehlende Reisefreiheit wegen Schließung der Grenzen und Mauerbau - wirtschaftliche und soziale Probleme werden ohne Erläuterung erwähnt	keine Erwähnung	- Bedeutung, Begriff, Hintergründe und Beispiele werden ausführlich geschildert	- bei Schilderung von Ostalgie wird ein Identitätsverlust nach der Wende erwähnt, ohne diesen genau zu erläutern
Langenscheidt: Entdeckungsreise D-A-CH (2011)	- Planwirtschaft - fehlende Meinungs- und Pressefreiheit - fehlende Reisefreiheit - Überwachung durch Stasi	- günstige Lebensmittel - junge Pioniere engagierten sich für die Allgemeinheit	keine Erwähnung	- Zeitzeugen erwähnen Probleme - Arbeitgeber härter - Bürokratie schlimmer - sie fühlten sich oft von westlicher Seite unverstanden - Ost und West seien noch nicht ganz zusammengewachsen
Hueber: Zur Orientierung (2009)	- SED aber nur erwähnt, nicht erklärt - Planwirtschaft - Mauerbau	keine Erwähnung	keine Erwähnung	- Arbeitslosigkeit - schlechte Wirtschaftssituation
Hueber: Mein Leben in Deutschland (2018)	- SED-Herrschaft - Planwirtschaft - keine freien Wahlen - fehlende Reisefreiheit - Überwachung und Verfolgung durch Stasi - DDR wird explizit Diktatur genannt	- frühe gesetzliche Gleichberechtigung von Frauen und hoher Anteil von arbeitenden Frauen	keine Erwähnung	- Unterschiede zwischen Ost und West bei Chancengleichheit, Rente und Gehalt

Tab. 4 Überprüfung der Forschungsfragen anhand der Schlagwörter

Alle Lehrbücher des Untersuchungskorpus gehen auf den Diktatur-Charakter der DDR ein. Dabei unterscheiden sich jedoch Themen und Intensität der Auseinandersetzung. Besonders häufig werden die Aspekte fehlende Bewegungs- und Reisefreiheit durch die Schließung der Grenzen und den Mauerbau geschildert. Hierzu passende Schlagwörter finden sich in allen Büchern. Vor allem die Beschreibung der Mauer und ihrer Sicherungsanlagen wird dabei zum Symbol des repressiven Systems der DDR. Ein weiteres Themengebiet, das in der deutlichen Mehrheit der Lehrwerke erwähnt wird, (sechs von acht) ist die staatlich kontrollierte Planwirtschaft.

Auch die nicht existente Demokratie in der DDR wird in den meisten Lehrwerken erläutert. Lediglich bei den zwei Büchern *Rundum* und *Generation E.* konnten diesbezüglich keine Schlagwörter entdeckt werden. Die Einparteienherrschaft der SED wird von vier Büchern beschrieben, wobei *Zur Orientierung* die SED lediglich erwähnt,

ohne hierzu Erklärungen anzubieten. Fehlende demokratische Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und freie Wahlen werden von vier Büchern erwähnt. Schlagwörter zur massiven Überwachung und Verfolgung durch die Stasi finden sich in fünf Lehrwerken. Die Todesopfer an Berliner Mauer und Innerdeutscher Grenze erwähnen nur zwei der acht Lehrbücher.

Interessanterweise benennt einzig das Lehrwerk *Mein Leben in Deutschland* die DDR wortwörtlich als Diktatur. Andere Lehrbücher schildern diktatorische Elemente, ohne den Begriff explizit zu benutzen. Besonders eindrücklich wird die DDR als Diktatur bei *100 Stunden Deutschland* durch die Schilderung einer Zeitzeugin geschildert, die berichtet, dass ihr Eintreten für ihre eigene Meinung sie sogar ins Gefängnis gebracht habe.

Während Themen der Diktatur von allen Lehrwerken beschrieben werden, finden sich Alltagselemente nicht in allen Unterrichtsmaterialien des Korpus wieder. Nur vier der acht Lehrwerke beinhalten Alltagsthemen oder erwähnen positive Seiten des Lebens in der DDR. Dabei werden beispielsweise günstige Lebensmittel oder die Jugendorganisation Junge Pioniere genannt. Das Lehrwerk *Entdeckungsreise D-A-CH* erörtert bei der Schilderung der staatlichen Planwirtschaft, dass einerseits Grundnahrungsmittel staatlich subventioniert und dadurch erschwinglich gewesen sein, andererseits aber Produkte wie Südfrüchte oder Luxusartikel sehr teuer und mit langen Wartezeiten verbunden waren. Eine eher überraschende Facette des Lebens in der DDR zeigt das Lehrwerk *Mein Leben in Deutschland*, indem es auf die vergleichsweise frühe gesetzliche Gleichberechtigung von Frauen sowie den hohen Anteil an arbeitenden Frauen in der DDR eingeht. Der widersprüchliche Charakter der DDR wird auch im Lehrwerk *Orientierungskurs* verdeutlicht. Eine Zeitzeugin spricht davon, dass Teile ihres Alltags wie Arbeits- und Wohnungssuche sowie die Freizeitgestaltung vom Staat kontrolliert wurden. Einerseits wurden diese Dinge für sie organisiert und sie musste sich nicht selbst darum kümmern. Andererseits betont das Verb „kontrolliert“ aber auch, dass sie selbst bei der Gestaltung ihres Alltags keine Entscheidungsfreiheit hatte. Dieses Beispiel verdeutlicht sehr anschaulich die Zwiespältigkeit der *Fürsorgediktatur* DDR. Der Staat sorgte für die Grundversorgung seiner Bürger, griff aber auch massiv in den Alltag der Menschen ein. Diktatur und Alltag waren eng miteinander verzahnt.

Das Phänomen der Ostalgie ist in den untersuchten Lehrbüchern unterrepräsentiert, da nur zwei der acht Lehrwerke hierauf eingehen. Nur in den Lehrbüchern *Rundum* und *Generation E.* wird Ostalgie überhaupt thematisiert. Während Ersteres zahlreiche Ausdrucksformen von Ostalgie aufzählt und dabei sehr detailliert auf den *Film Good, Lenin!* fokussiert ist, zeichnet sich insbesondere das letztere Lehrbuch durch eine umfassende Darstellung von Ostalgie aus. Hervorzuheben ist dabei die Erklärung, dass Ostalgie durch das Gefühl eines Identitätsverlustes entstanden sei und viele ostdeutsche Menschen daher ein Bedürfnis nach einer Rückbesinnung auf die DDR verspürt hätten. Diese Erklärungen, verbunden mit den erwähnten Beispielen, können von Lehrenden leicht aufgenommen werden, um das Phänomen Ostalgie verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln.

Bezüglich der letzten Forschungsfrage finden sich im Korpus sieben von acht Lehrbücher, die auf Nachwendeprobleme eingehen. Lediglich *100 Stunden Deutschland* behandelt ungeachtet seines Umfangs von zehn Seiten mit DDR-Bezug diese Thematik in keiner Weise. Jedoch beschäftigen sich auch die Lehrwerke *Dreimal Deutsch*, *Rundum* und *Generation E.* nur in einem sehr geringen Maße oder nur indirekt mit dem Thema. Sie erwähnen die Nachwendeprobleme nur in Fragen an die Lernenden, in Überschriften oder als Zitat aus Umfragen, ohne selbst direkt auf das Thema einzugehen. Somit setzen sich nur vier der acht Lehrwerke intensiver mit den Schwierigkeiten der Menschen in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung auseinander. Die Probleme die dabei erwähnt werden, ähneln sich zumeist und umfassen Aspekte wie Arbeitslosigkeit, eine schlechte generelle wirtschaftliche Situation sowie die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland in Bezug auf Löhne, Rente und Chancengleichheit. Im Lehrbuch *Orientierungskurs* wird erwähnt, dass einige Menschen aus Ostdeutschland sich als Menschen zweiter Klasse fühlten. *Entdeckungsreise D-A-CH* schildert, dass Ostdeutsche oftmals das Gefühl hätten, vom Westen nicht verstanden zu werden. Die Behandlung auch dieser Facetten der Wiedervereinigung ermöglicht eine umfassende und ausgeglichene Auseinandersetzung mit dem Thema, da auch die Kehrseiten der Wende thematisiert und somit leicht von Lehrenden und Lernenden aufgegriffen und diskutiert werden können.

Insgesamt fällt auf, dass die Lehrwerke sich in Bezug auf die vier Forschungsfragen stark voneinander unterscheiden. Sie setzen jeweils eigene Schwerpunkte und zeigen hinsichtlich der Präsentation von Diktatur, Alltag, Ostalgie und Nachwendeproblemen

ganz verschiedene Herangehensweisen. Eine einheitliche Darstellungsform des komplexen Themas DDR scheint noch nicht gefunden worden zu sein. So bestehen Lehrwerke, die sich eher auf die Darstellung von Diktaturelementen konzentriert haben wie *100 Stunden Deutschland*, *Dreimal Deutschland* oder *Zur Orientierung*. Diese Werke schildern zwar in ausführlicher Weise die repressiven Elemente der DDR, offenbaren jedoch einige Leerstellen und blinde Flecken in Bezug auf den Alltag in der Diktatur sowie die Probleme nach der Wiedervereinigung. Demgegenüber bestehen mit den Lehrbüchern *Rundum* und *Generation E.* zwei Unterrichtsbücher, die ihren Fokus auf Ostalgie legen und in denen diktatorische Aspekte der DDR eher zu kurz kommen. Sie schildern zwar den Bau der Mauer und das daraus resultierende Eingesperrtsein der Bürger. Aspekte wie fehlende demokratische Freiheiten in Bezug auf Meinung, Presse und politische Wahlen bleiben jedoch ebenso unerwähnt wie die staatliche Verfolgung und Überwachung.

Nichtdestotrotz konnten in dieser Untersuchung auch drei Bücher identifiziert werden, die eine ausgeglichene Darstellung der DDR-Zeit präsentieren. Dabei handelt es sich um die Lehrwerke *Orientierungskurs*, *Entdeckungsreise D-A-CH* und *Mein Leben in Deutschland*. Obgleich diese drei Bücher das Thema Ostalgie aussparen, haben sie doch einen sinnvollen Ausgleich zwischen Aspekten der Diktatur und des Alltags gefunden und behandeln auch die Nachwendezeit problemorientiert. Hierdurch stellen sie Lehrenden eine gute Palette an Unterrichtswerkzeug zur Verfügung, mit dessen Hilfe ein sinnstiftender Landkundeunterricht zur DDR-Geschichte durchgeführt werden kann.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung bestand darin, die Darstellung des Themenfeldes DDR in gängigen Lehrwerken des DaF-Landkundeunterrichts zu untersuchen. Dabei sollte insbesondere analysiert werden, ob und auf welche Weise, eine Auseinandersetzung mit den Aspekten Diktatur, Alltag, Ostalgie und Nachwende-problemen stattfindet. Die Ergebnisse dieser Untersuchung offenbaren, dass große Unterschiede zwischen den Lehrwerken bestehen, dass nicht alle den Anforderungen einer ausgewogenen DDR-Darstellung gerecht werden, dass aber gleichzeitig auch einige vielversprechende Ansätze zu erkennen sind.

Die Themenbereiche der Diktatur werden in den Lehrwerken besonders häufig und ausführlich geschildert. Dabei dominiert vor allem die Darstellung der Berliner Mauer als Ikone der DDR-Diktatur. Jedoch werden auch die staatliche Planwirtschaft, die Einparteienherrschaft der SED und die massive Überwachungsmaschinerie der Stasi von einigen Lehrwerken behandelt. Demgegenüber erwähnen nicht alle untersuchten Unterrichtsmaterialien die fehlenden demokratischen Rechte. Dieses elementare Diktaturmerkmal sollte jedoch in einer Beschäftigung mit der DDR nicht vernachlässigt werden.

Aspekte des DDR-Alltags finden sich in einigen wenn auch nicht allen Lehrbüchern. So wird auf günstige Grundnahrungsmittel, die geringe Arbeitslosigkeit, aber auch die frühe rechtliche Gleichstellung von Frauen in der DDR eingegangen. Auf diese Weise verdeutlichen sie den widersprüchlichen Charakter der DDR und behandeln gleichzeitig auch unerwartete Themen, die bestehende Vorstellungen zur DDR irritieren und ergänzen können. Allerdings finden sich auch Lehrbücher, in denen keinerlei Bezugnahme zum Alltag in der Diktatur festzustellen ist und eine einseitige Schilderung der repressiven Elemente überwiegt.

Das Phänomen der Ostalgie erwies sich als deutlich unterrepräsentiert. Auch die neueren und ansonsten ausgeglicheneren Lehrwerke beschäftigen sich nicht mit dieser Facette der DDR-Erinnerung. Obschon die Hochzeiten der Ostalgie-Wellen inzwischen vorbei scheinen, stellt Ostalgie doch ein wichtiges Kapitel der DDR-Erinnerungskultur dar. In der Ostalgie zeigt sich, dass die DDR kein abgeschlossenes Kapitel der deutschen Geschichte ist, sondern auch nach ihrem Ende noch einen wichtigen Bezugspunkt für viele Menschen darstellt. Die Schwierigkeiten und Verluste, mit denen sich viele ehemalige DDR-Bürger nach der Wende konfrontiert sahen, werden in vielen Lehrwerken thematisiert, wobei vor allem auf die Probleme Arbeitslosigkeit, die generell schlechte wirtschaftliche Situation und das Gefühl, Deutsche zweiter Klasse zu sein, eingegangen wird. Gerade über die Schilderung von Gefühlen der Schlechterbehandlung oder Minderwertigkeit könnten mit Lernenden zielführende Unterrichtseinheiten und Diskussionen zum Stand der deutschen Einheit durchgeführt werden.

Wie in der Analyse zu sehen ist, konnten einerseits Lehrbücher identifiziert werden, die sich durch eine ausgewogene, verschiedene DDR-Aspekte abdeckende Schilderung, auszeichnen und somit eine solide Grundlage für eine umfassende Behandlung der DDR

darstellen. Andererseits wurde auch herausgestellt, dass bei manchen Büchern bestimmte Aspekte stark dominieren und gleichzeitig thematische Leerstellen zurückbleiben. So bestehen verschiedene Lehrwerke, die sich recht einseitig auf diktatorische Elemente konzentrieren und Alltag, Ostalgie und die Zeit nach der Wende aussparen. Sie schildern keine ausgeglichene DDR-Darstellung und überlassen es Lehrenden und Lernenden selbst diese Lücken zu füllen.

Neben der thematischen Heterogenität offenbarte die vorliegende Lehrwerkanalyse auch sehr unterschiedliche didaktische Vermittlungsstrategien. Während einige Bücher auf längere, chronologisch aufgebaute Sachtexte und dazu passenden Bildern fokussiert sind, wählten andere Bücher auch Textformen wie Interviews oder Zeitzeugengespräche. Hierbei präsentieren sie konkrete Erfahrungen und Erinnerungen, was vor allem in Bezug auf die Bereiche Diktatur und Probleme nach der Wende sehr eindrücklich wirkt. Die Schilderung solcher Einzelschicksale hilft es den Lernenden, das kompakte Thema leichter zu verstehen und Empathie für die handelnden Personen aufzubauen.

Die Beschäftigung mit dem Thema DDR im DaF-Unterricht ist ein bisher wenig bestelltes Feld. Mit den Ergebnissen dieser Arbeit konnten zumindest einige Erkenntnisse bezüglich der Vermittlung in den gängigen Lehrwerken gewonnen und auf Probleme und Leerstellen hingewiesen werden. Ergänzend könnten in der Zukunft auch allgemeine DaF-Lehrbücher mit in die Untersuchung eingeschlossen werden. Möglicherweise erweitert sich das Bild, wenn auch die Lesetexte und Übungsaufgaben in Grammatikbüchern mit DDR-Bezug untersucht werden. Darüber hinaus könnte auch die Perspektive von Lehrenden und Lernenden stärker in den Blick genommen und erforscht werden. Hierbei könnte einerseits bisheriges Wissen zur DDR-Geschichte erfragt werden, andererseits aber auch heraufgefunden werden, welche Themenbereiche und Fragestellungen für diese Gruppen von besonderem Interesse sind. Die Ergebnisse solcher Untersuchungen könnten nicht nur der Forschung sowie dem DaF-Unterricht im Allgemeinen, sondern auch den Lehrwerken und ihrer Darstellung von historischen Themen zugutekommen.

Literaturverzeichnis

- Agiba, S. (2017). *Lernen durch Irritation. Ein Beitrag zur Untersuchung kulturbezogener Lernprozesse bei ägyptischen DaF-Lernenden*. München: iudicium.
- Ahbe, T. (2001). „Ostalgie und die Lücke in der gesellschaftlichen Produktion von Erinnerungen“. *Hochschule Ost, 10* (1/2), 143-156.
- Ahbe, T. (2004). Die DDR-im Alltagsbewusstsein ihrer ehemaligen Bevölkerung. Die Ostdeutschen als Produkt der DDR und als Produzent von DDR-Erinnerungen. In: Jens Hüttmann; Peer Pasternak; Ulrich Mählert (Hrsg.) *DDR-Geschichte vermitteln. Ansätze und Erfahrungen in Unterricht, Hochschullehre und politischer Bildung* (S.113-138). Berlin: Metropol Verlag.
- Ahbe, T. (2005). *Ostalgie. Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren*. Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung.
- Bartl, R. et al. (2013). *Ostalgie in Gesellschaft und Literatur: „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ von Thomas Brussig*. München: Science Factory.
- Bösch, F. (2019). „Sonderfall Ostdeutschland?“. Zum Demokratieverständnis in Ost und West“. *Zeitgeschichte-online*. URL: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/sonderfall-ostdeutschland>.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2020). *Liste der zugelassenen Lehrwerke in Integrationskursen*. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.pdf?__blob=publicationFile.
- Gallinat, A., & Kittel, S. (2009). Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit heute. Ostdeutsche Erfahrungen, Erinnerungen und Identität. In: Thomas Großbölting (Hrsg.) *Friedensstaat, Leseland, Sportnation? DDR-Legenden auf dem Prüfstand* (S. 304-328). Berlin: C. H. Links.
- Goll, T., & Leurer, T. (Hgg.). (2004). *Ostalgie als Erinnerungskultur?* Baden-Baden: Nomos.
- Herzner, D. (2018). „Den Holocaust für arabischsprachige Geflüchtete unterrichten. Eine Analyse landeskundlicher DaF-Lehrbücher“. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 23* (2). URL: <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/928/928>.

- Huneke, H.-W., & Steinig, W. (2010). *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt.
- Jarausch, K. (1998). „Realer Sozialismus als Fürsorgediktatur: zur begrifflichen Einordnung der DDR“. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B 20, 33-46.
- Jarausch, K. (2010). „Fürsorgediktatur“. *Docupedia-Zeitgeschichte*. URL: http://docupedia.de/zg/jarausch_fuersorgediktatur_v1_de_2010.
- Koreik, U. (2015). Lernorte im Fremdsprachenunterricht aus der DaF-/DaZ-Perspektive. In: Burwitz-Melzer, Eva; Königs, Frank G.; Riemer, Claudia (Hrsg.) *Lernen an allen Orten? Die Rolle der Lernorte beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen* (S.98–105). Tübingen: Narr.
- Krumm, H. J. (1998). „Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht“. *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 25(5), 523-544.
- Mählert, U. (2019). „Dreißig Jahre Friedliche Revolution - drei Jahrzehnte deutsche Einheit. Ein Plädoyer für eine Perspektiverweiterung“. *Zeitgeschichte-online*. URL: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/dreissig-jahre-friedliche-revolution-drei-jahrzehnte-deutsche-einheit>.
- Maijala, M. (2008). Zwischen den Welten – Reflexionen zu interkulturellen Aspekten im DaF-Unterricht und in DaF-Lehrwerken. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13 (1). URL: <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/231/223>.
- Neller, K. (2006). *DDR-Nostalgie: Dimensionen der Orientierungen der Ostdeutschen gegenüber der ehemaligen DDR, ihre Ursachen und politischen Konnotationen*. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwissenschaften.
- Sabrow, M. (2007). Zur Entstehungsgeschichte des Expertenvotums. In: Ders.; Rainer Eckert; Monika Flacke (Hrsg.) *Wohin treibt die DDR-Erinnerung. Dokumentation einer Debatte* (S.7-16). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sabrow, M. (2009). Die DDR erinnern. In: Ders. (Hrsg.) *Erinnerungsorte der DDR* (S.11-27). München: C. H. Beck.
- Theinert, N. (2020). „Wir waren gut behütet“. Die DDR in Sozialen Medien“. *Zeitgeschichte-online*. URL: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/wir-waren-gut-behuetet>.

Wehr, L. (2017). „Die Leute, die so eine DDR-Nostalgie haben, denen wünsch ich, dass es einen Knall gibt und es ist wieder, wie’s war, mit allem Furchtbaren.“ Die DDR im familialen Gedächtnis von Übersiedler -Familien. In: Hanna Haag; Pamela Heß; Nina Leonhard (Hrsg.) *Volkseigenes Erinnern. Die DDR im sozialen Gedächtnis* (S.39-60). Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lehrwerke

Berger, M. C., & Martini, M. (2005). *Generation E. Deutschsprachige Landeskunde im europäischen Kontext*. Stuttgart: Klett.

Buchwald-Wargenau, I. (2018). *Mein Leben in Deutschland. Der Orientierungskurs, Basiswissen Politik, Geschichte, Gesellschaft*. Ismaning: Hueber.

Butler, E. (2017). *100 Stunden Deutschland. Orientierungskurs Politik, Geschichte, Kultur*. Stuttgart: Klett.

Faigle, I. (2006). *Rundum. Einblicke in die deutschsprachige Kultur*. Stuttgart: Klett.

Gaidosch, U., & Müller, C. (2017). *Zur Orientierung. Basiswissen Deutschland*. Ismaning: Hueber.

Matecki, U. (2006). *Dreimal Deutsch*. Stuttgart: Klett.

Pilaski, A. (2011). *Entdeckungsreise D-A-CH. Kursbuch zur Landeskunde*. Berlin: Langenscheidt.

Schote, J. (2017). *Orientierungskurs. Grundwissen Politik, Geschichte und Gesellschaft in Deutschland*. Berlin: Cornelsen.